

manerzeugung des Lebens der italienischen Krone: dem Hof-
Ankäufer Scall. In Rom ist der Kaiser hier. General-
Direction der Posten und Telegraphen zu Konstantinopel, der
sämtliche Medizinal-Ärztliche Räte: sowie dem Ober-Bezirks-
Ärztlichen Hilfsarbeiter im Reichsministerium, der japanische
Wohlthätigkeit der ausgehenden Sonne dritter Klasse.
Ernennungen: Der bisher mit der Verwaltung des Konsulats
in Arentin betraute Vice-Konsul Feindel zum Konsul
in Amoy; der bisherige ordentliche Lehrer Dr. Ulrich am
Real-Gymnasium zu Eberfeld, und Verleihung des Titels
„Oberlehrer“ zum ersten Lehrer an der Gewerbeschule zu Sauer-
brücken; der Schulamts-Kandidat Rühne aus Stralund zum
Hilfslehrer am Schuldlehre-Seminar zu Gernsriede; der bis-
herige unbelobte Beigeordnete der Stadt Düsseldorf; Lehner
Emil Goette, in gleicher Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer
von sechs Jahren, sowie die Stadtvorordneten Steinbrunn
Peter Petes und Dachsteiners-Berger Wilhelm Kießlein zum
Schlichter zu unbelobten Beigeordneten dabeist für die ge-
setzte Amtsdauer von sechs Jahren.

Ernennungen-Ertheilungen: Dem Herrn Hugo M. Stark-
loff als Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Wien
und dem zum Vice-Konsul der Vereinigten Staaten von
Amerika in Düsseldorf ernannten Herrn Adolph Schindler.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. August. Mit dem Fürsten Bismarck
sind nunmehr auch sämtliche Staatsminister von
Berlin abwesend. So weit der Vizepräsident des
Staatsministeriums, Minister v. Bötticher, mit Urlaub
in Karlsruhe, desgleichen der Minister der öffentlichen
Arbeiten, v. Maybach, in der Schweiz, der Finanzmini-
ster v. Scholz auf seiner bei Kaufhaus am Hofsee be-
legenen Besitzung, der Minister der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten, Dr. v. Gopler, in Tarasp,
der Justizminister v. Schelling in Tirol, der Minister
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Freiherr
Lucius von Wallhausen, vorläufig in Pfunde, und der
Minister des Innern, Herrfurth, hat sich gestern Abend
9 Uhr zu mehrtägigem Aufenthalt nach Karlsruhe
begeben. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Staats-
minister Graf Bismarck, und der Kriegsminister Verdy
du Vernoois befinden sich augenblicklich mit Sr. Majestät
dem Kaiser und Könige im Reichslande. Vollständig
wird das Staatsministerium erst Mitte Oktober, nach
Ablauf des Urlaubes der Mitglieder, hier in Berlin wie-
der verammelt sein, mit Ausnahme des Fürsten Bismarck,
dessen Rückkehr hierzu zu dauerndem Aufenthalt man
vor November nicht erwartet.

Der Kronprinz von Schweden und Norwegen
reiste heute Morgen 8 Uhr 25 Min. vom Sietiner Bahn-
hof aus, wohin der schwedische Gesandte ihm das Geleit
gab, wieder aus Berlin ab; derselbe begiebt sich zunächst
nach Kopenhagen.

Vom Kultusminister v. Gosler ist eine Commission
eingesetzt worden, um die Vorarbeiten zur Revision der
bestehenden ärztlichen Prüfungsordnung vorzu-
nehmen.

Amt Allerhöchste vollzogener Verordnung, datirt aus
Wilhelmsbad, 29. Juli, über die Abänderung der
Uniformen der preussischen Staatsbeamten, ist
der Gebrauch der bisher in Verwendung befindlichen Uni-
formen bis 1. October 1892 gestattet.

Ende voriger Woche ist, wie man der „Berm.“ ent-
nimmt, in Banawa am Lago der Oberarzt des Konigs-
staates, Dr. med. Peter Koch in noch jugendlichem Alter
an Fieber verstorben. Der Verstorbene war zu We-
le in Wessfalen geboren.

Nach in erster Stunde ist das jetzt schon überreichte
Programm des bevorstehenden 8. Bucher Markt-Offen-
tagess am eine Nummer vermehrt worden: es soll
nämlich bei dieser Gelegenheit am 28. August im Stadt-
theateraal auch eine Generalversammlung der katholischen
Lehrer Deutschlands stattfinden. Um den Lehrern den
Zutritt zu erleichtern, erhalten sie die ziemlich theure (7
Mark 50 Pfg.) Mitgliedskarte gleich den Studenten zum
halben Preis. Als einziger Punkt steht auf der Tages-
ordnung der Lehrerversammlung: Gründung eines Ver-
bandes der katholischen Lehrer und Schulkollegen Preußens
bzw. Deutschlands.

Ueber das Befinden des Papstes Leo XIII.
geht der „Polit. Cor.“ im Gegensatz zu den beunruhigen-
den Gerüchten, die in der letzten Zeit aufgetaucht sind,
günstige Nachrichten. Während manche Mütter zu er-
zählen wissen, daß der Papst ernstlich erkrankt und körper-
lich so herabgelommen sei, daß er nicht im Stande sei, zu
gehen oder sich auch nur aufrecht zu erhalten, zeigt sich,
daß der Papst fähig war, eine lange Reihe von Personen
zu empfangen und in mehr als einstündigem Gespräche
in ihrer Gesellschaft zu verweilen. Es kann verästelt werden,
daß der Papst sich wohl befindet. In der vergangenen
Woche fühlte er sich allerdings in Folge der drückenden
Hitze etwas geschwächt; dies kann aber nicht Wunder neh-
men, wenn man bedenkt, daß der Papst im Alter von 79
Jahren steht, stets dieselben Gemächer bewohnt und immer
auf den gleichen Spaziergang in den Gärten des Vati-
cans anzuweisen ist (?). So man gegenwärtig wohl Sati-
sische Plätze, aber keine frische, heilsame Luft finden kann.
Der Versuch des Papstes, während der heißen Stunden
des Tages im Casino Pius IX. Aufenthalt zu nehmen,
mußte gerade wegen hygienischer Rücksichten nach einigen
Tagen wieder ausgegeben werden. Nicht nur, daß er in
den Räumlichkeiten des Casinos von der Hitze noch mehr
zu leiden hatte, als in seinen gewöhnlichen Wohnräume-
lichkeiten, drohte in Abetracht der tiefen Lage des Casinos
auch die Gefahr, daß der Papst von der Malaria ergrif-
fen werden könnte. Als nun gar von einer Seite be-
hauptet wurde, daß es unmöglich sei, während des
Sommers auch nur einige Zeit im Casino zu verbringen,
ohne von Fieberanfällen heimgekehrt zu werden, bot der
Leibarzt des Papstes, Dr. Cecarelli, alle Ueberredungs-
kräfte und sogar eine harmlose Pflanz auf, um den Papst
zum Verlassen des Casinos zu bestimmen. In vaticani-

schen Kreisen erinnerte man sich aus diesem Anlasse an ein
ähnliches, ziemlich heiteres Wandern, welches feinerzeit
Pius IX. gegenüber angewendet worden war. Pius IX.
hatte nämlich für einige Zeit die Gastfreundschaft des
Mhr. Hohenlohe, nunmehrigen Cardinals, in der Villa
b'Este angenommen. Die Prälaten des päpstlichen Hofes,
die den Aufenthalt dabeist ziemlich langweilig fanden und
dem Mhr. Hohenlohe diese Auszeichnung auch einiger-
maßen neideten, besuchten nun eines Tages den in einem
Zimmer der Villa zurückgeliebten Mantel des Papstes
mit einem Schwamme und begaben sich dann mit scheinbar
beschränkter Miene zum Papst, um ihm zu erklären, daß er
die Villa angeht, der dabeist herrschenden Feuchtigkeit
verlassen müsse. Kaum hatte der Papst sich von der
Feuchtigkeit des Mantels überzeugt, als er rief: „Subito
la carrozza“ und unmittelbar darauf lehrte der Papst mit
seinem Hofe nach Rom zurück. Gegenwärtig befindet sich
Papst Leo XIII. wieder ziemlich wohl, er erfüllt mit Re-
gelmäßigkeit die Pflichten seines erhabenen Amtes, nur die
täglichen Empfänge der Cardinalsprälaten und der Sekre-
täre der Congregationen sind jetzt von etwas kürzerer Dauer
als sonst. Etwas nervös als eben zeigt sich der Papst
seit dem Augenblicke, wo die Frage seiner ewigen Abreise
von Rom begonnen hat, den Gegenstand von Erwägungen
zu bilden.

Rom, 21. August. Prinz Karl von Schweden,
der diesen Sommer über an den Uebungen des hiesigen
Husaren-Regiments (König Wilhelm) theilgenommen, hat
das Regiment und unere Stadt heute wieder verlassen.
Vor einigen Tagen hatte er sich bereits von dem com-
mandirenden General Freiherrn v. Loß in Coblenz verabschie-
det, gestern Vormittag that er dies bei dem Regiment,
das hierzu in Parade-Uniform auf dem Exercitplatz am Jogen.
Tamenbusch sich aufgestellt hatte. Von dem Officiercorps
nahm der Prinz noch besonders Abschied bei dem gestern
Abend im Officiercasino veranstalteten Essen. Bei der
heutigen Abreise des Prinzen hatte sich das gesammte Offi-
ciercorps sowie die Regimentsmusik auf dem Bahnhof
verammelt. Bevor der Prinz lehrte, wird er, wie ver-
lautet, noch den Kaisertrains in Westfalen bewohnen
Strasbourg, 22. August. Am Münster wurde die
Kaiserin vom Staatssecretär von Puttkamer, Bischof
Stumpf, Dombaummeister Hertel u. A. empfangen. Die
Kaiserin besichtigte den Münster eingehend und fuhr Johann
zur protestantischen Thomaskirche, die unter Leitung des
Präsidenten des evangelischen Directoriums eingehend be-
sichtigt wurde. Die Kaiserin besichtigte Johann das Kloster
der barnherzigen Schwestern, das Dantonienhaus, das
Weinhaus und das Spital „Allerheiligen“. Ueberall
wurde die hohe Frau mit Würdigen empfangen, und überall
besichtigte sie die Anstalten huldvoller Theilnahme. Um
12^{1/2} Uhr empfing die Kaiserin die Vorstände der wohl-
thätigen Vereine und Körperlichkeiten. — Das Gehecht-
erzeugen aller Wägen land nach den Bestimmungen
des Kaisers selbst statt. Nach der Beendigung der
Uebungen lehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnen-
compagnie in den Palast zurück; auf dem Wege dorthin
wurde er überall begeistert begrüßt. Die vor dem Kaiser-
palast angeammelte Menge sang die Nationalhymne und
die Wacht am Rhein. Die Kaiserin erschien wiederholt
auf dem Balcon und dankte durch huldvollste Verei-
gungen.

Zu dem heute Abend bei Ihren Majestäten im
Kaiserpalast stattgehenden Galadiner waren gegen 190
Einladungen ergangen. Bei der Tafel saß zur Linken Sr.
Majestät des Kaisers „Frei Majestät die Kaiserin, zur
Rechten der Statthalter, zur Linken Ihrer Majestät der
Großherzog von Baden. Se. Majestät trug die Uniform
des Gardes du Corps-Regiments, der Großherzog von
Baden die Uniform seines preussischen Ulanenregiments
Nr. 7. Anwesend waren ferner die Generalität, die Spitzen
der Civilbehörden, die höhere Geistlichkeit, der Bize-
meister und die Beigeordneten der Stadt, mehrere Mit-
glieder des Landesauschusses, sowie sämtliche Mitglieder
des Staatsraths. Am Schluß der Tafel erhob sich Se.
Majestät und sagte: „Ich erbeie Mein Glas und trinke
auf das Wohl Meiner treuen Reichslande.“ Se. Majestät
reichte dann dem Statthalter die Hand und hob die Tafel
auf. — Am dem Fuldigungszuge der Vereine, der
heute Abend vor dem Kaiserpalast stattfand, nahmen gegen
100 Vereine mit ungefähr 8000 Personen Theil. Der
Zug, der sich bei möglicher Beleuchtung durch Campions,
Magnesiumadela, bengalischen Feuer unter Abfeuern von
Kanonenchlägen und reichem Klatschen vorbewegte,
war die großartige Kundgebung, die die Stadt seit langer
Zeit gesehen. Der ganze Kaiserpalast erglühete in einem
vielfarbigen Flammenmeer. Innerhalb der Anlagen bilde-
ten 400 Turner mit Magnesiumadela ein riesenhaftes W
und A. Die Sänger trugen Jemans's: „Steh' fest, Du
deutscher Eigennalb“, den alten finnländischen Weitemarck
und den Kaisermarsch von Wagner vor. Das Hoch auf
Ihre Majestäten brachte der Bürgermeister Vau, als Prä-
sident des Festauschusses, aus. Ihre Majestäten der
Kaiserin und die Kaiserin grüßten wiederholte Male vom
Balcon des Kaiserpalastes. Schließlich begaben sich die
Theilnehmer des Zuges in einer langen Reihe zum Fest-
commerz in die Wartkalle, zu welchem zahlreiche Grenz-
gäste eingeladen waren.

Salzburg, 21. August. Der Schah von Persien
wurde in Wienheim von einer großen Volksmenge mit
hymnischen Hochrufen begrüßt, ebenio in P.rien. Auf dem
Wege vom Wagon bis zur Dampftramabahn nahm der
Schah mit freudigem Lächeln von der Dorepbitors-
tochter Kirchner einen prächtigen Strauß entgegen und
machte dann in mehreren Verkaufsständen Einkäufe. Hier-
auf erfolgte die Fahrt nach Stod. Die Gesandtschaft, welche
bei herrlichem Wetter vor sich ging, imponirte dem Schah
angenehm. Er kaufte zahlreiche Photographien ein. Bei

der Bandung waren wieder viele Leute anwesend. Der
Schah begab sich zunächst mit dem Gefolge, darunter fünf-
zehn Berber, nach dem alten Schloß, um dort allein zu
dejeuner. Für das Gefolge fand Marckhoffel hat,
wobei Baron Wallen die Honneurs machte. Nach 2 Uhr
erfolgte der Gang zum Schloß. Als der Schah dabeist
aufschritt wurde, begann er ein eingehendes Fragen, das
er mit Beilichtheit beim Gang durch das Schloß fortsetzte.
Das Treppenhäus entlochte ihm schon viele Ausrufe des
Erstaunens und der Bewunderung. „Es ist prachtvoll“,
meinte er. In Entzückung gerieth er besonders beim An-
blick des Parabettes. Die Mittelhalle, daß fast Alles
in München gearbeitet worden, störte ihn großen Mekt
vor Mändens Leistungen auf dem Gebiet des Kunstge-
werbes ein. Im Königssaal ausstehend sah er sich in der
Spiegelgalerie und währte sich, wie er leiner Umgebung
andeutete, „im Paradies“. Bei dem ferneren Gang durch
die Gemächer brachte ihm der Wiederkehr, welcher im Hofe
stand, ein Ständchen dar. Der Schah bedachte sich vom
offenen Fenster aus. Schneller, als man erwartete, war
der Kundgang beendet. Baron Wallen und Schlettigim,
sowie Ministerialrath Usamer blieben auf der Serenitell
zurück. Nach Besichtigung des Schloßes wurde eine Kund-
fahrt um die Fraueninsel gemacht. Der Schah saß am Vor-
derdeck und leg sich Alles erklären. In Traunfien war
ein zahlreiches Publikum anwesend, in Salzburg eine
riesige Volksmenge. Bei der Einfahrt erlöste Regiments-
musik. Der persische Gesandte Keriman Khan in Wien
stellte den Statthalter Graf Thun, den Oberkämmerer
Graf Wolkenstein und den Landeshauptmann Graf
Corinek vor. Zum Ehrendienst meloete sich Feld-Regi-
menter Baron Döppner und Hauptmann Baron Siegel.
Ebenfalls anwesend war der ehemalige Gesandte in Persien
Baron Thömel und Bürgermeister Schulzinger. Nach
der Begrüßung wurde die Ehrencompagnie des Regiments
Erzherzog Rainer abgeschritten. Die Musik spielte die
persische Nationalhymne. Alsdann erfolgte die Fahrt in
das Hotel „Europäischer Hof“, wo der Schah bis über-
morgen Aufenthalt nimmt. Das Publikum begrüßte den
Schah mit lebhaften Hochrufen. — Der Schah begab sich
heute Nachmittag in Begleitung des Statthalters und des
Landeshauptmanns nach dem kaiserlichen Lustschloß Kells-
brunn und nahm dabeist das Gouter ein. Sodann fuhr
der Schah weiter nach Pösch, und von da mit der Zahn-
radbahn auf die Spitze des Gaisberges. Morgen früh
8 Uhr 10 Minuten erfolgt die Weiterreise nach Wien.

Wien, 22. August. Die päpstliche Allocution,
deren Veröffentlichung von der Berner Regierung bekanntlich
verboten wurde, ist jetzt in ihrem Wortlaut bekannt. Der
Papst nennt darin Giordano Bruno einen geschäftlich über-
führten Ketzer, einen ehrlosen, lügnerrischen, unblühenden
Menschen, dessen Sitten der Nachwelt ein Beispiel äußerster
Schlechtigkeit geben. Das Denkmal Brunos, durch wel-
ches die Keperer straflos geht, wurde, ist unter Anwe-
senheit und Begünstigung seitens der italienischen Regierung
in Angriff genommen und vollendet worden. Ferner meint
der Papst, die Denkfreiheit erschüttere die Grundlagen der
Gesellschaft.

Brüssel, 22. August. Den belgischen Kammer wird
bei ihrem Wiederzusammentritt ein Gelegenheitsurtheil betreffend
die Theilung des neutralen Grenzgebietes Moros-
net zwischen Belgien und Preußen unterbreitet wer-
den.

Einem Telegramm der „Reforme“ nach hat eine
Privatuntersuchung den Beweis geliefert, Durbair sei
1886 der Führer der Brandstifter bei den Glas-
hütten gewesen; dies erweckt großes Aufsehen.

Petersburg, 22. August. Der Kaiser von Ruß-
land hat dem früheren bulgarischen Kapitän Grujev,
welcher die Hauptrolle in der Verrätherie gegen den
Fürsten Alexander gespielt hat, das Kommandeurkreuz des
Stanslausordens verliehen. Diese ungebührliche Aus-
zeichnung soll in den interessirten Kreisen großes Aufsehen
erregen.

Der Großherzog von Medlenburg-Schwe-
rin hat heute die Rückreise angetreten.
London, 22. August. Das gegen Frau Maybach
wegen Ermordung ihres Gatten durch Arsenik gefällte
Todesurtheil ist in lebenslängliche Gefängnis-
strafe umgewandelt worden.

Dem Streik der hiesigen Docharbeiter haben
sich weitere 5000 Arbeiter angeschlossen. Die der Schiff-
fahrt und dem Geschäftsverkehr erwachsenden Verlegen-
heiten sind ungeheuer. Die Streikenden sind zum Aus-
haren entschlossen trotz ihrer Noth, bewahren aber un-
ausgesetzt eine musterhafte Haltung.

Belgrad, 22. August. Der gubernementale „Djel“
erklärt, Serbien beabsichtige keineswegs, den berechtigten
Aspirationen des bulgarischen Volkes feindselig entgegen-
zutreten. Sämtliche Balkanstaaten müssen Ralnody's
Programm der Selbstständigkeit aller Balkan-
völker unterstützen. Auf dieser Basis ist Serbien bereit,
mit Bulgarien alle oberschwebenden Angelegenheiten zu
ordnen.

Sofia, 22. August. Das Journal „Svoboda“ ver-
öffentlicht eine Zulehrift des Ministerpräsidenten Stambu-
low, worin derselbe im Namen des Fürsten allen Beamten
und Privatpersonen für die dem Fürsten anlässlich des
Jahrestages seiner Thronbesteigung übermittelten
Glückwünsche den Dank des Fürsten auspricht.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich S. Kogler.

Aus dem Geschäftsverehr.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23 jähriger
Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Be-
schreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis
zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse.

